KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Langacker 18, ehem. Weinschenke 17.039

Objekt-Adresse: Langacker 18, 8853 Lachen

Einstufung:	lokal
Datierung:	wohl um 1842
KTN / EGID:	516 / 250971
Koordinaten:	2707387.063 / 1227272.824
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Die ehemalige "Weinschenke" besitzt einen erheblichen kunstgeschichtlichen Wert als mächtiges, repräsentativ gestaltetes Gadenhaus im für diese Baugattung ungewöhnlichen und seltenen klassizistischen Stil. Dieser manifestiert sich nicht nur im markanten Frontispiz der Nordfassade, sondern auch im fast würfelförmigen Kubus des Wohnteils. Datierbar wird das Gebäude durch die Jahreszahlen 1842 an einem erhaltenen Kachelofen im Innern und am Trog des noch heute in Betrieb stehenden Sodbrunnens im Ostteil des geräumigen Gartens. Das ehemalige Wirtshaus steht nah dem Landsgemeindeplatz und ist der letzte Bauernhof in der Gemeinde Lachen.

Lage:
Das Grundstück der ehemaligen Weinschenke zieht sich von der Einmündung des Blumenwegs in die Hofstrasse bis zur Langackerstrasse hin. Die ehemaligen dazu gehörenden Felder auf West- und Südseite gehören nicht mehr zum Besitz. Etwa 100 m östlich der "Weinschenke" liegt der Landsgemeindeplatz. Der Umschwung des Hauses ist als mit üppigen Hecken eingefasster Garten gestaltet, in dessen östlichem Teil ein alter Sodbrunnen mit Trog-Inschrift "K. K. 1842" (Kaspar Krieg) erhalten ist.

Objektbeschrieb:
Der Bau besteht aus Wohnhaus im Osten und rechtwinklig daran angefügtem Ökonomiegebäude im Westen. Die Fassaden des zweigeschossigen Wohnhauses sind mit einem Eternitschindelschirm geschützt, der im 20. Jh. wohl eine Verkleidung aus kleinen Holzschindeln (vgl. Frontispiz Nordfassade) ersetzte. Dass es sich beim Bau um eine Holzkonstruktion handelt, ist auch an den hölzernen Fenstereinfassungen erkennbar (Jalousieläden). Das Haus erhebt sich über annähernd quadratischem Grundriss und wendet seine asymmetrisch gestaltete Ost- bzw. Eingangsfassade der Langackerstrasse zu. Die Nordfassade ist fünfachsig und stösst direkt an die Brettfassade des Ökonomieteils. Die beiden Gebäudeteile werden nicht nur von einem durchgehenden Dach, sondern auch durch eine Art Frontispiz mit grosser Lünette und kleinteiligen Holzschindeln zur Einheit verbunden. Der Ökonomieteil zeigt strassenseitig einen verputzten EG-Bereich, hinter dem sich wohl ein Stall befand. Darüber öffnen sich drei kleine Fenster, daneben ein grosses Tenntor. Über die mächtige Westfassade zieht sich im OG eine tiefe, auf langen Streben ruhende Laube. Pultdachanbauten auf der Süd- und Ostseite. Die abgewalmten Dachflächen des gesamten Gebäudekomplexes sind mit modernen Ziegeln eingedeckt. (Das Haus ist vom öffentlichen Grund aus nur teilweise einsehbar). - Im Innern: Kachelofen mit Datum 1842.

Baugeschichte:
1842 vermutlich Erstellung. Eigentümer Kaspar Leonz Krieg (1820-1870), Anwalt, Kantonsrat und Ständerat. Ab 1850 Staatsanwalt in Schwyz
1850-1852 Besitzer Jakob Anton Schwitter, Eigentümer der benachbarten Ziegelhütte
1852 Besitzer Kirchenvogt Johann Josef Marty-Diethelm, später sein Sohn Josef Marty-Mächler, der den Hof umbaut und ihn
1937 seiner Tochter und seinem Schwiegersohn Marie und Alfons Ledergerber-Marty übergibt. Diese bewirten den Hof bis 1969
um 1950 Umgestaltung des Stalls
1976 Restaurierung des Sodbrunnens
zu unbekanntem Zeitpunkt (um 1950?): Veränderung der Nordfassade des Ökonomieteils; Abbruch der Kaminhüte.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA II: 1989: S. 238.
- Michel, Kaspar: Lachen, Streifzüge in die Vergangenheit, Band 2, Lachen 1980, S. 123.